

Schriften der Historischen Museen Bielefeld
Band 31

historisches
museum
bielefeld

IMPRESSUM

Dieses Buch erscheint im Anschluss am die Sonderausstellung **LINKSRUCK. Politische und kulturelle Aufbrüche in Bielefeld**, die vom 25. Oktober 2015 bis zum 28. Februar 2016 im Historischen Museum Bielefeld zu sehen war.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Historisches Museum Bielefeld
Alle Rechte vorbehalten.

ISSN 1615-1208
ISBN 978-3-7395-1061-3

Foto auf dem Umschlag:
Demonstration auf dem Alten Markt
Foto, Stadtarchiv Bielefeld
© Uschi Dresing, Datum unbekannt

Verlag:

Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld

Wissenschaftliche Konzeption:
Fabian Schröder

Lektorat:

Beate Piper
Gerhard Schröder

Satz & Layout:
Fabian Schröder

Layout Umschlag:
Syrex Ausstellungen + Kommunikation,
Bielefeld

Druck und Verarbeitung:
Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH,
Bielefeld

Printed in Germany

Fabian Schröder (Hg.)



LINKSRUCK

Politische und kulturelle Aufbrüche in Bielefeld



v|rg

Verlag für Regionalgeschichte
2016

INHALT

6	Vorwort <i>Fabian Schröder</i>	58	Als wäre es ein Stück von mir Generationenübergreifende Auswirkungen der Zeit des Nationalsozialismus <i>Barbara Linnenbrügger</i>
12	Kampf dem Atomtod	62	Linker Terrorismus Bielefeld in unruhigen Zeiten
14	Ostermarschbewegung Die 1960er-Jahre	70	Die Johannislust
18	1968 in Bielefeld	74	Spätfrühling Markttage der Alternativkultur
24	Die Linke Baracke Treffpunkt der APO <i>Karl-Gustav Heidemann</i>	78	Woodstock in OWL Das Umsonst & Draußen-Festival
28	Richard-Kaselowsky-Haus Streit um die Benennung der Kunsthalle	80	„Dritte-Welt“-Solidarität Vom Afrika zum Welthaus Bielefeld
34	„Bielefeld auf dem Weg ins rote Grüne Abseits?“ Die Universität Bielefeld als politisches Zentrum	86	„Die Zukunft wird unser sein, Chile wird siegen“ Zur Geschichte und Aktualität des Chile-Wandbildes an der Universität Bielefeld <i>Paul Buckermann & Sebastian Lemme</i>
42	Schule als Labor Die Laborschule und das Oberstufenkolleg Bielefeld	90	„Das Private ist politisch!“ Die Frauenbewegung in Bielefeld
48	Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten <i>Norbert Schaldach</i>	96	„Hoch die Erregung“ Die Bielefelder Schwulenbewegung
52	Das Arbeiterjugendzentrum Besetzung in Brackwede	102	Der Bielefelder Löwenzahn Erster Naturspeiseland Ostwestfalens

- 104 „Sei keine Duckmaus“
Berufsverbote für den
öffentlichen Dienst
- 108 Ravensberger Spinnerei
Kampf um Bielefelds kulturelles Erbe
- 112 „Was der Krieg nicht geschafft hat –
schafft die Sanierung“
Protestbewegung gegen die
Stadtanierung
- 118 Waldemarstraße
Umstrittene Instandbesetzung
- 122 Anti-Atomkraft-Bewegung
- 128 Frischer Wind in unser Rathaus
Die Bunte Liste Bielefeld
- 132 Neue Themen – alte Ziele
Die Friedensbewegung der
1980er-Jahre
- 138 Flagge zeigen
Dichtung in Wahrheit
Autorin anonym
- 140 THTR-300
Kühlturmbesetzung in Hamm-Uentrup
- 142 Nazis raus!
Die Bleichstraße 143



Kartoffelsack, Besitz & Gestaltung: Jochen Mariss,
Objektfoto: Guntram Thielsch, Datum unbekannt

VORWORT

Die Zeitspanne von den frühen 1960er- bis in die Mitte der 1980er-Jahre war in der Bundesrepublik Deutschland geprägt von gesellschaftlichen Umwälzungen, die zumeist von einer politisch linksorientierten Jugend angeschoben wurden. Dieser Linksruck erforderte ein Überwinden der verkrusteten Strukturen der deutschen Nachkriegsgesellschaft. Die Jahre des Nationalsozialismus wurden weitestgehend nicht thematisiert. Deutschland positionierte sich in weltpolitischen Fragen an der Seite der USA, wirtschaftlich gelang der jungen Bundesrepublik ein außergewöhnlicher Aufschwung und die Kriegsgeneration genoss zu einem großen Teil die aufkommende Luxusgesellschaft und ihr sorgenfreies Leben. In diesem herrschten weitgehend klare Strukturen, zum Beispiel in der Aufgabenverteilung zwischen den Geschlechtern.



Werbeschild, Besitz: Historisches Museum Bielefeld,
Objektfoto: Guntram Thielsch, Datum unbekannt

Die Jugend in Deutschland hingegen wollte, wie in nahezu jeder Generation, ihre eigenen Erfahrungen machen, sich ausprobieren und gesellschaftliche Grundlagen verhandeln. Dabei wurden sie von globalen Ereignissen geprägt: Martin Luther Kings Marsch auf Washington (1963), die Pariser Studentenunruhen (1968), der *Prager Frühling* (1968), die Stonewall-Aufstände von New York (1969), das Woodstock-Festival (1969), Lennons und Onos *Bed-In* im Protest gegen den Vietnamkrieg (1969) und viele weitere Ereignisse.

Folglich kam es auch in Deutschland zu diversen Ereignissen, die sich ins kollektive Gedächtnis der heutigen Bundesrepublik eingebrannt haben: Der Tod des Studenten Benno Ohnesorg bei einer Demonstration gegen den Schah von Persien in Berlin, Willy Brandts Ostannäherungs- und Aussöhnungspolitik mit dem ikonenhaften Höhepunkt seines Kniefalls in Warschau, das Cover der Zeitschrift *Stern*, auf dem sich Frauen zu einer Abtreibung bekannten und das Recht auf Straffreiheit einforderten, die Terroranschläge und die Entführungen der *Roten Armee Fraktion*.

All diese und weitere Ereignisse sowie die folgenden gesellschaftlichen Veränderungsprozesse fanden jedoch nicht nur in den Metropolen der Republik statt, sondern hatten auch Auswirkungen auf die

Provinz und ihre Oberzentren, wie Bielefeld in Ostwestfalen-Lippe. Unter dieser Prämisse nahm sich Anfang 2015 das *Historische Museum Bielefeld* der Frage an, wie der gesellschaftliche Linksruck eigentlich in Bielefeld vonstatten ging und welche Impulse gegebenenfalls sogar von Bielefeld ausgingen und Auswirkungen auf die Bundesrepublik hatten.

Ich befand mich seit Dezember 2013 im Museumsvolontariat und bekam die Möglichkeit, zu diesem Thema eine Sonderausstellung für den Herbst 2015 weitestgehend autark zu planen und umzusetzen. Bereits während der Erarbeitungs- und Planungsphase der Ausstellung wurde nach einer Ausschreibung der Ausstellungsgestalter Michael Falkenstein vom Gestaltungsbüro Syrex für die visuelle und bauliche Umsetzung hinzugezogen. Mithilfe zahlreicher ObjektgeberInnen, ZeitzeugInnen, anderer Museen und Archive sowie in finanzieller Hinsicht vor allem dank des großen Zuschusses des *Fördervereins des Historischen Museums Bielefeld* konnte die Ausstellung realisiert werden. Durch die große Unterstützung des Werkstattteams des *Historischen Museums Bielefeld* (Michael Fuhren, Hartmut Godejohann und Rüdiger Uffmann), Rebecca Walczak (Frewiliges Soziales Jahr), Ausstellungsgestalter Michael Falkenstein sowie diverser Prakti-

kantInnen und zuarbeitender Firmen konnte die Ausstellung pünktlich zum Eröffnungsdatum am 25. Oktober 2015 fertiggestellt werden.

Eingebettet in die bundesweiten Ereignisse zeigte die Ausstellung die kulturellen und politischen Ausprägungen der linken Bewegungen in Bielefeld und Umgebung. Die Ausstellung setzte dabei thematische Schwerpunkte statt streng chronologisch vorzugehen, wodurch sich auch die Gliederung der Ausstellung herleitete. So wurden beispielsweise die Proteste in Bielefeld gegen den Vietnamkrieg und gegen die Notstandsgesetze der 1960er-Jahre eng mit der wiedererstarkten Friedensbewegung ab den späten 1970er-Jahren in der Region verknüpft.

Es wurde deutlich, dass, insbesondere seit der Gründung der Universität 1969, Bielefeld zu einem Brennpunkt für die Reizthemen des folgenden Jahrzehnts wurde. So thematisierte die Ausstellung unter anderem die Emanzipationsbewegung und die „Dritte-Welt“-Solidarität. Auch die Hausbesetzungen im Kampf für ein Arbeiterjugendzentrum oder im Kampf um Wohnraum machten Bielefeld zu einer Hochburg alternativen Lebens. Das zeigte sich zum Beispiel im Kulturbereich: Das *Umsonst-und-Draußen-Festival* im nahen Vlotho entwi-

ckelte sich zu einem riesigen Happening der Jugend. Die Ausstellung stellte aber auch die politische Zersplitterung der Linken in den 1970er-Jahren in verschiedene kommunistische und sozialistische Gruppen dar.

Während der Laufzeit der Ausstellung zeigte sich, dass wir mit der Wahl des Ausstellungsthemas und seiner Umsetzung einen Nerv in der Bevölkerung getroffen haben. Das rege Interesse an der Ausstellung und dem Rahmenprogramm veranlasste uns zunächst, die Ausstellung um einen Monat bis Ende Februar 2016 zu verlängern. Nicht nur die immens hohe Zuschauerzahl von insgesamt etwa 10.000 Personen, sondern auch das viele persönliche Lob sowie die zahlreichen Diskussionen bei Führungen und Veranstaltungen veranlasste uns auch im Nachgang zu einer äußerst positiven Bewertung. Selbstverständlich waren auch die kritischen Anmerkungen zu vermissten Unterthemen beziehungsweise der Schwerpunktsetzung und, im geringem Maße, auch zur Darstellung bestimmter politischer Ideologien förderlich für Gespräche. Jegliche Form der Bewertung und Diskussion erhalten die Lebendigkeit eines Museums und regen zur partizipativen Teilnahme am Diskurs an.

Eine der zentralen Anmerkungen des Publikums lag im Bedauern, dass zu der Ausstellung keine Begleitpublikation erschienen

war. Aus zeitlichen und finanziellen Mitteln war dies weder in der Vorbereitungsphase noch zur Laufzeit der Ausstellung realisierbar. Mithilfe zahlreicher privater Spenden über die Crowdfunding-Plattform *startnext*, an der Museumskasse oder an den *Förderverein des Historischen Museums Bielefeld*, eine zusätzliche großzügige Spende aus den eigenen Mitteln des Fördervereins sowie die kostenfreie Objektfotografie durch Guntram Thielsch ermöglichten nun doch noch eine Publikation.

Diese Publikation ist nicht unmittelbar als Ausstellungskatalog zu verstehen, sondern als eigenständiges Werk, dessen allererstes Anliegen es jedoch ist, die Inhalte der Ausstellung und auch die zentralen Objekte und Bilder der Ausstellung nach ihrer Rückgabe an die jeweiligen LeihgeberInnen festzuhalten. Deshalb spiegelt sich die thematische Schwerpunktsetzung der Ausstellung auch in diesem Buch wieder. Ebenso wie die Ausstellung ist auch dieses Buch nur als Wissens- und Erkenntnisstand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung zu verstehen. Die Arbeit an historischen Themen kann meiner Überzeugung nach nicht abgeschlossen werden, sondern darf und muss jederzeit erweitert und revidiert werden.

Fabian Schröder
Ausstellungskurator